

Erstellt von (Name)		Erstellt am (Datum)		Aktenzeichen	
Planung	Für den Zeitraum von - bis	Name Ki/Ju	Vorname Ki/Ju	Geburtsdatum	

## A. Biografie, soziale und gesundheitliche Angaben:

**1. Wer gehört zur Kernfamilie der antragstellenden Person?** Ist sie / er: ledig; verheiratet seit; verwitwet seit; geschieden seit; Lebenspartnerschaft seit; getrennt lebend seit? Hat sie / er eigene Kinder?

**2. Wie wächst das Kind / Jugendliche auf?**

(in Familie, Patchworkfamilie, Pflegefamilie, stationäre Kinder- und Jugendhilfeeinrichtung):

**3. Zu welchen Angehörigen besteht Kontakt?** Zu welchen Angehörigen ist der Kontakt abgerissen? Welche Angehörigen sind wann verstorben?

**4. Familienmilieu, in der das Kind / Jugendliche aufwächst** (z. B. Migrationshintergrund, emotionale Atmosphäre):

**5. Wächst das Kind / Jugendliche mit Geschwistern / Halbgeschwistern / anderen Kindern oder als Einzelkind auf?**

**6. Wer ist / war die wichtigste/n Bezugsperson in der Kindheit?** Hat diese gewechselt?

**7. Sind Eltern-Kind-Probleme in der Kindheit bekannt / Bindungsstörungen?**

**8. Gibt es in der Kindheit eine fehlende Sprachentwicklung oder besondere Sprachbegabungen / besondere Spracheigenheiten?**

**Mit welcher Sprache wächst das Kind / Jugendliche auf?**

Name Ki/Ju

Vorname Ki/Ju

## A. Biografie, soziale und gesundheitliche Angaben zur antragstellenden Person:

9. In welcher sozioökonomischen Situation wächst das Kind / Jugendliche auf? (Stadt / Land, Wohnsituation):

10. Werden die grundlegenden psychosozialen Bedürfnisse (z. B. Versorgung, Schutz, Spiel) in der Kindheit / Jugend befriedigt?

11. Hat das Kind / Jugendliche schwere Krankheiten oder den Verlust von Bezugspersonen durch Tod in der Kindheit erlebt?

12. Gibt es bekannte Missbrauchs- oder Gewalterfahrungen in der Kindheit, ggf. Jugend?

13. Gibt es bekannte Probleme in Gruppen (z. B. Kita, Grundschule / Schule)?

14. Wenn das Kind / Jugendliche bereits in der Schule ist: Welche Schulerfahrungen (Misserfolge, Erfolge, erreichte Schulabschlüsse) gibt es?

Hat das Kind / Jugendliche den Schulbesuch verweigert, hat sie / er Mobbing erfahren?

15. Gab oder gibt es bekannte Fehlanpassungen in der Kindheit (*Kleinkind*: exzessive Erregung / Schreien, Kopfschlagen, Wutausbrüche | *Kind*: oppositionelles und / oder aggressives Verhalten gegenüber Bezugspersonen, Hyperaktivität, schwierige Impulskontrolle | *Schulkinder*: zwanghaftes Verhalten, Isolation, destruktives Verhalten in Gruppen | *Pubertät*: Identität, Sexualität)?

## B. Kommunikation:

1. Wie verändert sich Kommunikation in Krisen / bei Stress?

2. Welche Möglichkeiten sich mitzuteilen hat das Kind / Jugendliche jetzt?  
(Sprache, Gesten, Kommunikationssysteme, alternative Kommunikationsformen):

3. Wie kann das passive Sprachverständnis beschrieben werden?

4. Welche körpersprachlichen Mittel sind für die antragstellende Person wichtig?

5. Wie verändert sich die Kommunikation, wenn er / sie aufgeregt ist?

6. Wie zeigt das Kind / Jugendliche Freude und Zustimmung?

7. Wie zeigt das Kind / Jugendliche Ablehnung und Frustration?

8. Kann das Kind / Jugendliche sich an Zukunftsplanung oder an der Auswahl / Verhandlung von Teilhabezielen beteiligen? Welche Erfahrungen gibt es dazu?

9. Sind mit dem Kind / Jugendliche bereits Methoden der stellvertretenden Beteiligung für ihre / seine Teilhabeziele erprobt worden? Welche Erfahrungen gibt es dazu?

### C. Aktuelle Bewältigungsversuche bei Stress / Fehlanpassungen:

1. **Selbstverletzung** (welche Formen, wie häufig)? Suizidversuche?

2. **Aggressionen gegenüber nahestehenden Personen** (welche Formen, wie häufig)?

3. **Exzessive Aufmerksamkeit suchen** (welche Form, wie häufig)?

4. **Ist Problemverhalten, das psychische Störungen anzeigen kann, im Lebensfeld Wohnen oder Arbeit beobachtet worden** (z. B. Flashbacks, Panikzustände / starke Ängste, Übererregungszustände, nicht mehr aufstehen können, nicht mehr kommunizieren wollen, in eine eigene Welt zurückziehen, wahnhafte Ideen, delirante Zustände, Zerstörung von Gegenständen, Sammeln von Gegenständen / Lebensmitteln, Zwänge, Weglaufen)?

5. **Ist das Kind / Jugendliche in ambulanter psychiatrischer Behandlung?** Bei wem und wie häufig?

6. **Welche Medikamente sind für was verordnet?**

7. **Welche unerwünschten Wirkungen / Nebenwirkungen der Medikation werden von der antragstellenden Person berichtet oder sind von Mitarbeitern beobachtet?**

### C. Aktuelle Bewältigungsversuche bei Stress / Fehlanpassungen:

8. Gibt es Erfahrungen mit externer Krisenintervention (z. B. Psychiatrie, Krisendienst) oder externer Beratung (z. B. Konsulententeams, Fachdienste)?

9. Gibt es bei Jugendlichen Erfahrungen mit Suchtmitteln (Alkohol, Cannabis, andere...) als Auslöser oder Bewältigungsversuch von Spannungen?

### D. Körperliche Erkrankungen und ihre begleitenden Erfahrungen:

1. Hat das Kind / Jugendliche kontinuierliche oder häufig wiederkehrende Schmerzen oder kontinuierliche oder häufig wiederkehrende Beschwerden wie Schwäche, Angst, Erregbarkeit, Reizbarkeit und Stimmungsveränderungen?

2. Hat das Kind / Jugendliche häufig wiederkehrende oder chronische Erkrankungen (wie z. B. Kopfschmerzen / Migräne, Anfälle, Menstruationsbeschwerden, Mittelohrinfektionen, Allergien, Hauterkrankungen, Herzprobleme, Schlafstörungen, Verstopfungen oder Durchfälle, Epilepsien, Zahninfektionen, Adipositas / Gewichtszunahme, Diabetes, Tremor, Veränderungen des Gangbildes)?

3. Wie wird das Kind / Jugendliche allgemeinärztlich begleitet? (Von wem, wie häufig?)

4. Welche Medikamente sind für was verordnet?

5. Ist eines der folgenden genetischen Syndrome diagnostiziert (Cornelia-de-Lange-Syndrom, Cri-du-Chat-Syndrom, Fragiles X-Syndrom, Lesch-Nyhan-Syndrom, Prader-Willi-Syndrom, Rett-Syndrom, Smith-Magenis-Syndrom, Williams Syndrom)?

6. Gibt es eine Diagnose Autismusspektrumsstörung? ADHS?

7. Gibt es bekannte körperliche Funktionsstörungen (Sinneswahrnehmung, ausführende Funktionen, z.B. Handmotorik)?

## E. Umfeldbedingungen:

1. Welche für das Kind / Jugendliche nicht-angepasste Umweltbedingungen gibt es in der aktuellen Lebenssituation / Was bereitet Probleme im Umfeld? (zum Beispiel: Lärm, viele Menschen, unruhige Atmosphäre, Langeweile / Anreigungsarmut, enge Räume, Treppenhäuser, Fahrzeuge ...)?

2. Welche adäquate Strukturierung der Umwelt wird benötigt, damit er / sie zurecht kommt (Über- und Unterstimulierung bedenken)?

3. Welche klaren sozialen Regeln schützen das Kind / Jugendliche vor überfordernden Situationen?

## F. Rechtliche Situation:

1. Amtsvormundschaft / -pflege erfolgt durch:

2. Welchen Wirkungs- und Aufgabenkreis umfasst die Amtsvormundschaft?

3. Wie nimmt sie ihre Rolle wahr?

4. Wie gut und zuverlässig ist die Amtsvormundschaft zur Abklärung in Krisen zu erreichen?

5. Bei Jugendlichen: Gibt es justizielle Belastungen auf dem Hintergrund von Problemverhalten (Anzeigen / Verfahren / Unterbringung)?

6. Welches Problemverhalten hat schon justizielle Belastungen ausgelöst (Diebstahl, körperliche Angriffe, sexuelle Übergriffe)?

7. Ist das Kind / Jugendliche schon einmal Opfer einer Straftat gewesen?

**G. Dynamik des Problemverhaltens aus Sicht der begleitenden / betreuenden Mitarbeiter:**

1. Was wissen wir über die Auslöser von Problemverhalten (intern / extern)?

2. Was haben wir für eine Idee über das, was diese Auslöser bei dem Kind / Jugendlichen innerlich bewirken?

3. Welche Reaktion des Umfeldes (durch wen und wie?) erfolgt auf das Problemverhalten in der Regel?

4. Welche Konsequenzen verstärken das Problemverhalten?

5. Welche Konsequenzen sichern das Kind / Jugendliche bzw. sein Umfeld vor Schäden?

6. Ein Beispiel für eine die Situation entschärfende Reaktion des Umfeldes?

7. Gibt es pädagogische / therapeutische Konzepte, die im Lebensalltag mit dem Kind / Jugendliche verfolgt werden? (Beginn? Wer führt durch?)

8. Welche Erfahrungen wurden damit gemacht?

## H. Ressourcen und Perspektiven:

**1. Welche bedeutsamen sozialen Kontakte bestehen das Kind / Jugendlichen in der jetzigen Lebenssituation**  
(Angehörige / Freunde / Kollegen / Mitbewohner oder Nachbarn / Religionsgemeinschaften / Freizeitgruppen)?

**2. Welche Person ist dem Kind / Jugendliche besonders wichtig?**

**3. Welche materiellen Ressourcen hat das Kind / Jugendliche zur Verfügung?** (z. B. in Bezug auf Geld, Gelegenheit sich etwas zu kaufen, Konto, Spiele, Fernseher / PC anderer persönlicher Besitz)?

**4. Wie beruhigt sich das Kind / Jugendliche selbst?**

**5. Wie lenkt sie / er sich ab?**

**6. Was macht ihr / ihm Freude? Was macht ihr / ihm Spaß?**

**7. Welche Unterstützung durch Mitarbeiter wird gerne angenommen?**

**8. Welche gelungenen Lern- / Bildungserfahrungen hat das Kind / Jugendlicher?**

**9. Welche Tätigkeiten machen ihr / ihm Spaß? Was kann sie / er besonders gut?**

**10. Was macht sie / er gerne für Andere?**

**11. Wie schlichtet sie / er Streit oder löst Alltagskonflikte?**



Planung  
Name  
Vorname -   
Für den Zeitraum von - bis  
Aktenzeichen

### A. Biografie, soziale Angaben

Welche Angaben haben eine Bedeutung für die aktuelle Situation?  
Sind diese Angaben im ITP Seite 2 unter 4 als Stichworte eingetragen?

Bitte hier erläutern:

### B. Kommunikation

Welche Angaben haben eine Bedeutung für die Vereinbarung von Teilhabezielen und die Absprachen zum Vorgehen? Wie ist die antragstellende Person an der Wahl ihrer Teilhabeziele beteiligt worden?

Bitte hier erläutern:

### C. Welche Bewältigungsversuche bei Stress / Fehlanpassungen sind derzeit vordringlich?

Sind diese im ITP auf der Seite 3 unter funktionaler Beeinträchtigung / Umfeldhilfen / Art der professionellen Hilfen eingetragen?

Bitte hier erläutern:

### D. Welche körperlichen Erkrankungen sind derzeit vordringlich?

Welche Hilfen / Leistungen im Bereich Gesundheit (stationär / ambulant / medizinische Pflege) sind im Planungszeitraum zu erwarten? Stehen diese Ziele in einem Zusammenhang mit dem Teilhabeziel der antragstellenden Person? Sind die aktuell wichtigen Angaben in Stichworten im ITP eingetragen?

Bitte hier erläutern:

## E. Umfeldbedingungen

Welche Anpassungen der Umwelt an die Bedarfe der antragstellenden Person sind im ITP aktuell geplant?

Bitte hier erläutern:

## F. Rechtliche Situation

Welche Angaben haben eine Bedeutung für den Teilhabeplan?

Bitte hier erläutern:

## G. Dynamik des Problemverhaltens

Welches fachliche Konzept ist handlungsleitend?

Welche Ziele für das kommende Jahr sind damit für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter verbunden?

Ist dies im ITP auf Seite 3 Art der professionellen Hilfen eingetragen?

Wie beschreiben Sie zusammengefasst das fachliche Vorgehen / Ihre Leistungsverpflichtung dazu im ITP?

Bitte hier erläutern:

## H. Ressourcen und Perspektiven des Kindes / Jugendlichen

Stehen alle Ziele im ITP in einem Zusammenhang mit dem Teilhabeziel des Kindes / Jugendlichen?

Welche Ressourcen sind besonders wichtig? Sind alle Angaben in Stichworten im ITP zu finden?

Bitte hier erläutern: